Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag monatlich 1.— Mk., vierteljährlich 3.— Mk.
Postabonnement vierteljährlich 3.— Mk., zuzüglich Postgebühr und Bestellgeld.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld, Sacrau u. Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige kleine Zeile 40 Pfg. Inserate werden bis Montag, bezw. Freitag nachm. 4 Uhr in der Geschäftsstelle Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 64. **Sonntag, den 8. August 1920** **16. Jahrgang.**

Außenminister Simons zur Lage.

Berlin, 5. August. Dr. Max Jordan vom „Berliner Tageblatt“ wurde vom Außenminister Dr. Simons zu einer längeren Unterredung empfangen. Unter anderem erklärte der Minister darin, bei seinem Amtsantritt habe er eine ziemlich verworrene Lage vorgefunden. Man habe zwar den Versailler Vertrag unterzeichnet gehabt, sei aber an seine Ausführung so widersinnig herangegangen, daß fortgesetzte Reibereien mit dem Verbande entstanden seien. Um aus dieser ungesunden Lage herauszukommen, habe er sich auf den Boden der rückhaltslosen Anerkennung des Versailler Vertrages als Grundlage unserer auswärtigen Politik gestellt. In der russisch-polnischen Frage halte er den Gedanken der Neutralität mit aller Energie aufrecht. Wollte ihn der Verband nicht anerkennen, so würden wir uns mit Entschiedenheit zu wehren haben. Die ersten Protestkundgebungen der deutschen Arbeiterschaft gegen die alliierten Munitionstransporte haben zur Genüge bewiesen, daß eine Verletzung der deutschen Neutralität den Bürgerkrieg zur unmittelbaren Folge haben würde. Bemerkenswert waren die Ausführungen des Ministers über unsere Beziehungen zu Amerika. Er sagte, amerikanische Handelskreise erstreben die Wiederherstellung industrieller wirtschaftlicher Beziehungen. Wir aber müßten Wert darauf legen, daß der Kriegszustand für beendet erklärt wird, bevor wir uns auf irgendwelche offizielle Verhandlungen einlassen. „Darüber habe ich auch den offiziösen Vertreter der amerikanischen Regierung in Berlin, den ich vorläufig nur als Privatmann betrachten kann, nicht im Unklaren gelassen.“

Die Möglichkeit einer Revision des Versailler Friedens.

London, 3. August. Nach einer Meldung aus Newyork hat sich Wilson dahin ausgesprochen, daß er zur Konferenz in London, die wegen des Friedens mit Polen stattfinden soll, Vertreter entsenden werde. Wie von gut unterrichteter Seite, die Wilson nahesteht, behauptet wird, soll der Präsident der Ansicht sein, daß die Konferenz in London zur Revision des Friedensvertrages von Versailles führe. Man glaubt, daß die Entsendung eines Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten zur Londoner Konferenz auf Frankreichs Wunsch zurückzuführen sei.

Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln.

Berlin, 3. August. Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages hat heute den vom Zentrum eingebrachten Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln und eine Reichsreserve von 20 Millionen Zentern zu schaffen, einstimmig angenommen. Ferner wurde ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei, die Zwangswirtschaft für Kartoffeln unverzüglich aufzuheben, mit 16 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen angenommen. Ein Antrag der Unabhängigen, den Kartoffelpreis auf 15 Mark für den Zentner festzusetzen, sowie ein weiterer Antrag der Sozialdemokraten auf 20 Mark für den Zentner wurden abgelehnt.

Hierauf trat der Volkswirtschaftsausschuß in die Beratung der Verhältnisse der Viehwirtschaft ein. Reichsminister Hermes äußerte gegen die verlangte Aufhebung öffentlicher Bewirtschaftung von Vieh und Fleisch Bedenken. Die Fleischzwangswirtschaft in Süddeutschland sei kaum zu halten. Der Abbau solle aber in den einzelnen Ländern nicht vorweg, sondern gemeinsam vorgenommen werden. Mit den Ministern der einzelnen Länder sei nunmehr darüber Einverständnis erzielt. — Der Gang der Geschäfte ist nun der, die Regierung wird dem Reichsrat einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Kartoffelbewirtschaftung vorlegen, und dann wird der Ausschuß für Volkswirtschaft Mitte August darüber erneut Beschluß fassen.

Ein französischer Truppentransport in Erfurt angehalten.

Berlin, 3. August. Den Abendblättern zufolge wurde am Sonnabend in Erfurt ein aus Köln kommender Transportzug mit einer Kompagnie französischer Soldaten und einem plombierten Wagen mit zwei englischen Militärpersonen als Bedeckung vom Ueberwachungsausschuß der Erfurter Eisenbahnen angehalten und den Franzosen mitgeteilt, daß keine Militärtransporte nach Polen befördert würden. Der französische Kompagnieführer erklärte daraufhin, die Weiterfahrt gewaltsam zu erzwingen. Er ließ den Zugführer und den Heizer festnehmen und die Kompagnie unter Gewehre antreten, wobei die Waffen schußfertig gemacht wurden. Einige unerschrockene Eisenbahner erklärten dem Offizier energisch, er möge die Waffen schleunigst in den Wagen zurückbringen lassen, sonst würde kein Mann des Transportes Deutschland lebend verlassen. Daraufhin stellten die Franzosen die Waffen zusammen. Der französische Offizier zeigte die für seinen Transport ausgestellten Eisenbahn-

---

Der Schatz von Bernsdorf.

Erzählung von A. von Rothenburg.

8] (Nachdruck verboten.)

Es war, als käme hier die Ungeduld des Kranken zum Vorschein, so stürmisch verlangte der gebrochene Mann nach dem Freunde seiner Jugend.

Nun erschien ein Mann, der früher Gärtner in Bernsdorf war, und führte den Grafen behutsam die Treppe hinauf. In das Bett wollte er nicht, so packte ihm Frau Martin einen bequemen Hausrock aus, und machte ihm auf dem Kanapee ein Lager zurecht! weil sie aber zu einer andauernden Bedienung und Gesellschafterin des Kranken sich zu schwach fühlte, verlangte sie alsbald wieder nach Minettchen, die sie dem Grafen als seines Heinrich liebe verlobte Braut vorstellte. Der, wie sie so schämig und rosig vor ihm stand, und sich nicht traute, die Augen aufzuschlagen, lächelte mild. „Ich habe es mir gedacht,“ sagte er, „eine andre konnte mein Heinrich sich nicht wählen,“ und er litt sie von da an gern in seiner Nähe. Auch Frau Martin saß auf seinem Wunsch im Zimmer und spann.

Jetzt kam etwas die Treppe hinauf. Der Kranke erhob den Kopf und lauschte. „Das ist Heinrich nicht,“ sagte er. Es war nur der Gärtner welcher mit ganz bestürztem Angesicht hastig trampfte.

„Sie haben dem Schulmeister seinen Hut und Stock auf der großen Lache gefunden,“ stammelte er, „sie meinen er ist versunken.“

Ein Schrei gellte durch das Gemach, — ob sie alle drei ihn ausgestoßen oder nur Minettchen, die neben ihrem Rade zusammenbrach, wer will das sagen?

Es währte eine geraume Zeit, bis man wieder Mutter Martins bebende Stimme vernahm: „Nicht murren, Kinder,“ sagte sie, „es ist eine Schickung.“

„Jetzt erst sind wir ganz verarmt,“ klagte Graf Ferdinand, „o Heinrich, mein Heinrich, wollte Gott ich hätte für dich sterben können.“ Minettchen glich mehr einem Geist als einem Menschen, auf ihren Knieen lag sie vor Muttin und barg das Gesicht in ihren Schoß.

„Der Jugend kommt es hart an, sein Liebstes davon zu geben,“ seufzte diese, — „unsereiner — sieht das Ende ab. Er hatte immer so viel Licht in seinen Augen, solche Leute werden nicht alt, denn sie sind nicht von dieser Welt.“ Und es war ein doppelt tiefer Schmerz für alle, daß sie ihn nicht einmal begraben lassen konnten: Wohl versuchten die Bernsdorfer alles Mögliche, um ihren Schulmeister aus dem tückischen Sumpf herauszubekommen, ihre Mühe blieb jedoch vergeblich.

„So ist es damals mit dem herrschaftlichen Kutscher, dem Leiterwagen und den vier Pferden auch gegangen,“ sagte der Schulze, als er am Abend des folgenden Tages die ganz ermüdeten und durchnäßten Männer zur Heimkehr aufforderte, „hier ist nichts mehr zu machen! Nehmt die Kappen ab und sprecht ein Gebet für ihn.“ An demselben Abend wand Minettchen Hofmeister für Heinrich Mertens den Totenkranz. — — —

Die Sterne funkelten über Bernsdorf. Eine Nachtigall sang in den Weiden am Teich, eine andre antwortete von dem alten Friedhof her. Heinrich in seiner tiefen, tiefen Gruft hörte sie auch, zwar nur wie ein fernes schwaches Echo, dennoch erquickte ihn der süße Schall ungemein. Natürlich lebte er noch. Ein junger, kräftiger Mann stirbt nicht so leicht, und doch war dies schon die zweite Nacht, welche er in seinem unterirdischen Kerker zubrachte. Kein noch so schwacher Schimmer hatte ihre Finsternis erhellt. Langsam waren die Stunden dahingeschlichen. Zuweilen quälte ihn heftiger Durst, oder es kam eine Schwäche über ihn, welche an Ohnmacht grenzte, zuweilen auch schlummerte er und hatte wirre Träume. Jetzt auch meinte er, was er so in weiter, weiter Ferne vernahm, käme schon aus dem Himmel zu ihm hernieder und entschlief darüber wirklich. Da meinte er mit Minettchen unter den Palmen des Paradieses zu gehen. Die heiligen Ströme rauschten, allerhand bunte Vögel flatterten von Zweig zu Zweig; er strebte dem Wasser zu, denn er empfand Durst, weil die Sonne des Himmels ihn allzu hastig stach, aber Minettchen war müde, ach so müde! Er mußte sich endlich mit ihr in eine Rosenlaube setzen; sie ließ sich im weichen Grase nieder und legte ihr Haupt mit den feinen weichen Zöpfen in seinen Schoß, und er fühlte ihren warmen Odem und fühlte ihr weiches seidenes Haar. Schwerer und schwerer jedoch drückte ihn der niedliche Mädchenkopf an der Stelle wo sein Herz krampfhaft pochte, er machte darüber eine unruhige Bewegung, erwachte, und — —

ahrscheine, nach denen es sich um eine Abteilung von 160 französischen Urlaubern handelte, die sich angeblich auf der Rückfahrt zu ihren Truppenteilen in Oberschlesien befänden. Schließlich wurde dem Transportzug die Weiterfahrt gestattet. Die von den englischen und französischen Behörden unterzeichneten Transportausweise trugen weder den Stempel einer deutschen Grenzstation noch einer Zollstation. Deshalb wollen die Eisenbahnergewerkschaften jetzt beim Reichsverkehrsminister vorstellig werden, um eine Regelung der Ueberwachung von Transporten herbeizuführen.

Der militärische Zusammenbruch Polens.

Die Regierung vor der Abreise aus Warschau.

T.-U. Paris, 5. August. Die aus Polen kommenden Meldungen lauten sehr entmutigend. Der Widerstand der Truppen läßt ständig nach. Die polnische Regierung ist vorläufig noch in Warschau, doch hat sie bereits das Verlassen der Stadt ins Auge gefaßt. Die Sowjetregierung hat für heute eine neue Zusammenkunft in Minsk mit den polnischen Delegierten vereinbart. Es ist aber nicht möglich, daß die polnischen Delegierten zu dem bestimmten Zeitpunkt in Minsk sein können.

Russische Kavallerie vor Warschau.

Königsberg, 5. August. Der bolschewistische Vormarsch auf Warschau geht fort. Die Bolschewisten haben die polnische Front Ostrolenka und Putulsk durchbrochen.

Man muß damit rechnen, daß die bolschewistische Kavallerie morgen schon oder spätestens übermorgen Warschau erreichen wird.

Nach dem Bericht der Sowjetregierung vom 4. August haben die russischen Truppen nach heftigem Kampf den Bug überschritten.

Nur noch eine Woche Galgenfrist?

T.-U. Basel, 5. August. Wir das „Petit Journal" berichtet, ließen die Vertreter der französischen und englischen Militärmissionen einen Bericht an die Regierungen in Paris und London über die Lage in Polen gehen, in dem es heißt, daß bei Nichtannahme des Waffenstillstandes und bei nicht ausreichender Truppenunterstützung durch die Alliierten die Gesamtlage in Polen geradezu verzweifelt sei und daß innerhalb einer Woche mit der Kapitulation Polens gerechnet werden könne.

Warschauer Flüchtlinge.

Berlin, 4. August. In Soldau sind 2000 Flüchtlinge ans Warschau eingetroffen, die eine Gefahr für die deutsche Bevölkerung darstellen, da sie stark ruhrverseucht sind. Es besteht deshalb die Absicht, die Grenze bei Neidenburg zu sperren. Die Verbandstruppen sind alle nach Allenstein zurückgezogen worden. Der italienische Botschafter hat die deutsche Regierung gebeten, dafür zu sorgen, daß der Abtransport der italienischen Truppen aus dem ostpreußischen Abstimmungsgebiet bis zum 9. August erfolgt.

Aufdeckung eines Waffenlagers in Jüterbog.

Berlin, 5. August. Nach dem „Vorwärts" wurde in Jüterbog ein großes Waffenlager von Maschinengewehren, Gewehren und Munitionsvorräten aufgedeckt, das von deutschen Offizieren angelegt sein soll, die sich jetzt in russischen Diensten befinden. — Im Berliner Westen wurde durch die Berliner Sicherheitspolizei eine große Waffenschiebung verhindert. In die Wohnung einer im Hause Passauer Straße 2 wohnenden polnischen Dame wurden in einem Auto der Sicherheitspolizei 5 verdächtige Kisten gebracht. Der Pförtner erstattete Anzeige, worauf eine Untersuchung ergab, daß die 40 Maschinengewehre enthielten. Sie stammten aus beschlagnahmten Beständen der früheren Neuköllner Einwohnerwehr und sind von unredlichen Mitgliedern einer Hundertschaft der Sicherheitswehr zum Zwecke der Verschiebung gestohlen worden. Die Maschinengewehre wurden beschlagnahmt.

Politische Rundschau.

— **Der Steuerabzug.** Die Verhandlungen über den Steuerabzug sind noch nicht abgeschlossen. Wie schon mitgeteilt, stoßen die Ausführungsbestimmungen, denen die Arbeitgeber widersprechen, auf ungeahnte Schwierigkeiten. Schließlich wurde beschlossen, den Entwurf an das Reichsfinanzministerium zurückzugeben, das ihn einer erneuten Durcharbeitung unterziehen soll. Es wird für den laufenden Monat daher bei den 10 v. H. Abzug verbleiben. Die neuen Bestimmungen werden frühestens vom 1. September gelten.

— **Heraufsetzung der pfändbaren Lohngrenze.** In den nächsten Tagen wird dem Reichsrat ein Entwurf zugehen, der eine wesentliche Heraufsetzung der Grenze vorsieht, bis zu welcher Arbeits- und Dienstlohn gepfändet werden kann. Die Vorschriften über die Pfändung der Beamtengehälter bleiben unverändert, von ihrem Gehalte sind 2000 Mark und zwei Drittel ihres Mehreinkommens nach Besoldungsgesetz von 1920 der Pfändung nicht unterworfen.

357 143 Erwerbslose im Reiche. Aus dem Reichsarbeitsministerium wird uns mitgeteilt, daß die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reiche, wie das infolge der anhaltenden ungünstigen wirtschaftlichen Lage zu erwarten war, weiterhin gewachsen ist. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 15. Juli 263 989, die Zahl der weiblichen Erwerbslosen 94 154, also insgesamt 357 143 gegen 321 126 am 1. Juli und 297 185 am 15. Juni 1920. Zu den eigentlichen Erwerbslosen kommen 328 997 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterstützt werden. Die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen entspricht etwa dem Stande vom 15. März 1920.

Einheimisches.

An unsere Leser!

Aus technischen Gründen erfolgt die Ausgabe des „Hundsfelder Stadtblattes" nicht wie bisher Dienstag Mittag, sondern **am Mittwoch** zur selben Zeit. Die Ausgabe der Sonntag-Nummer bleibt unverändert. Inserate erbitten wir bis Dienstag resp. Freitag, **Nachmittag 4 Uhr.**

Die Kapitalertragssteuer.

Nach dem Kapitalertragssteuergesetz vom 29. März 1920 (G. S. S. 345) unterliegen alle Kapitalerträge (Zinsen vom Sparguthaben, öffentl. Anleihen und Schuldverschreibungen, Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen, Dividenden und sonstige Gewinne aus Aktien, Kuxe usw.) einer Steuer in Höhe 10 v. H. dieser Erträge. Das Gesetz verwirklicht eine Forderung steuerlicher Gerechtigkeit, das mühelos ohne Aufwendung besonderer Arbeit erzielte Kapitaleinkommen vorweg mit einer Steuer zu belasten. Es ist am 31. März d. Js. in Kraft getreten. Ihm unterliegen alle Kapitalerträge, die März 1920 oder später fällig werden ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Zahlung. Schuldzinsen, Werbungskosten und Steuern dürfen im allgemeinen nicht abgezogen werden. Eine Ausnahme besteht nur für den Fall, daß zur Zeichnung von Kriegsanleihen Darlehn aufgenommen sind. Im übrigen sind öffentliche Sparkassen, mildtätige Stiftungen, gemeinnützige Anstalten und Berufsvertretungen steuerfrei. In gewissen Fällen kann zur Vermeidung von Härten die Kapitalertragssteuer zum Teil auf die zahlende Reichseinkommensteuer abgerechnet werden. Die Kapitalertragssteuer hat der Gläubiger zu tragen. — Ueber die Entrichtung der Steuer bestimmt die vorläufige Vollzugsanweisung im § 7, daß der Schuldner für Rechnung des Gläubigers 10 v. H. des Kapitalertrages als Steuer einzubehalten und binnen einem Monat nach der Fälligkeit an die Kasse des für den Schuldner zuständigen Finanzamtes abzuführen hat. Die einfachste und billigste Zahlungsart ist wohl die Ueberweisung durch Postscheckkonto. Bei der Abführung des Betrages hat der Schuldner Namen und Wohnung seines Gläubigers, Kapitalschuld, Zinsfuß, Zinsbetrag und die Zeit, fur die der Zins gezahlt wird, anzugeben.

— **Ein Aufruf an die Landwirte.** Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat zur Herbeiführung einer schleunigen Ablieferung von Brotgetreide einen Aufruf an die deutschen Landwirte gerichtet, in dem es unter anderem heißt: Ausreichende Ernährung ist die Vorbedingung für die Erhaltnng der Arbeitskraft, für den ungestörten Gang unseres Wirtschaftslebens und damit für die Sicherung für Ruhe und Ordnung. In der Hand der Landwirte liegt es jetzt, durch mögliche Beschleunigung des Ausdrusches und der Ablieferung die bedrohliche Lage der Brotversorgung zu verbessern. Die Landwirtschaft müsse trotz der großen, durch die Zusammendrängung der Ernte entstandenen Schwierigkeiten alles tun, was in ihrer Kraft liege, um nach Möglichkeit eine Besserung unserer Ernährungsfrage herbeizuführen. Die Landwirtschaft werde, wie so oft schon, es auch jetzt als eine Ehrenpflicht ansehen, dem Vaterlande in der Not zu helfen.

Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener hat auf Vorstellung bei der Direktion der Passionsspiele in Breslau Eintrittskarten zu Vorzugspreisen von 4,80 und 7,00 Mark für Montag, den 9. August, abends 1/2 8 Uhr, erhalten und sind dieselben bis Sonntag Nachmittag bei Kamerad Lellek-Hundsfeld und Erber-Pawelwitz abzuholen.

— **Höchstpreise für Frühkartoffeln.** Die Provinzial-Kartoffelstelle hat den Erzeuger-Höchstpreis für Frühkartoffeln mit Wirkung vom 4. August 1920 ab auf 30 Mark festgesetzt.

— **Der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Einigkeit"** Sacrau—Hundsfeld feiert heut Sonnabend in Fritz Wasner's Festsälen sein 14. Stiftungsfest, bestehend in Tanz, Verlosung und humoristischen Vorträgen. (Siehe Inserat.)

— **Der Turn- und Sportverein „Silesia"** Schottwitz veranstaltet einen Sommernachtsball im Lokale des Herrn Zedler in Schottwitz. (S. Ins.)

— **Keine Trinkgelder mehr.** Nach den neuerlichen Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeberverband des Gastwirtsgewerbes Breslau und der Arbeitsgemeinschaft der gastwirtschaftlichen Angestelltenverbände Ortsgruppe Breslau, werden in nächster Zeit in sämtlichen Gastwirtschaften, Hotels, Kaffees, Restaurants, Varietees, Bahnhofswirtschaften usw. in Breslau und Umgegend sämtliche Angestellten vom Arbeitgeber bezahlt. Das Publikum wird ersucht, alsdann kein Trinkgeld mehr zu geben, auch die bisher zur Ablösung der Trinkgelder berechneten Prozente kommen in Wegfall. Es sind daher nur die auf den Speise- und Getränkekarten festgesetzten Preise und Zuschläge zu zahlen.

Aufgehobene Portofreiheit für Heeressachen. Durch das neue Reichsgesetz vom 29. April 1920 sind die bisher gewährten Portofreiheiten aufgehoben. Daraus ergibt sich also, daß die Rentenempfänger, sowie andere private Personen und jede Behörde ihre Postsendungen an die Versorgungsbehörden nach Maßgabe der allgemein gültigen Posttarife freizumachen haben. Die bisherige Anwendung des Vermerkes „Heeressache" mit entsprechender Bescheinigung gilt somit als aufgehoben.

— **Ueber die Vermeidung körperlicher Züchtigung in den Schulen** hat die Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, in Ausführung des bekannten Erlasses des preußischen Unterrichtsministers vom 24. April d. Js. ein Merkblatt verfaßt, das dem für die einzelnen Klassen jeweils geltenden Stoffverteilungsplane einzuverleiben und jedem neu angestellten Lehrer bei seiner Einführung zur Kenntnis vorzulegen ist. In dem Merkblatt wird eingangs gefordert, daß, entsprechend der Gemütsart des Kindes, die an sich ernste Arbeit in der Schule mit heiterem Sinn in Angriff genommen werde und weiter darauf hingewiesen, daß Verfehlungen am besten durch eine zweckmäßig geordnete Schulpflicht verhütet und daß Wiederholungen derartiger Verfehlungen am erfolgreichsten durch ein Erforschen ihrer Ursachen vermieden werden können. Ferner wird in dem Merkblatte ausgeführt, daß körperliche Züchtigungen bei häufiger Wiederholung abstumpfen und daß sie falsch angewandt, namentlich bei Mädchen und schwächlichen Kindern leicht große Gefahren, körperlich und seelische Störungen, im Gefolge haben können.

— **Das Glücksspielgesetz.** Bei Behörden und im Publikum besteht vielfach die Annahme, daß nach dem Spielgesetz vom 23. Dezember 1919 Spielklubs und ähnliche Glücksspielveranstaltungen „behördlich erlaubt" werden könnten. Um diesen Irrtum zu beseitigen, hat die Reichsregierung Ausführungsbestimmungen erlassen, die am 1. August 1920 in Kraft treten. Danach kann die behördliche Erlaubnis nur für sogenannte harmlose Glücksspiele, wie sie mit geringen Einsätzen schon bisher auf Jahrmärkten Schützenfesten üblich und behördlich zugelassen waren, erteilt werden. Spielklubs und sonstige Glücksspielveranstaltungen sind von der Zulassung ausgeschlossen. Eine etwa an solche Veranstaltungen bereits erteilte Erlaubnis wird mit dem Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen ohne weiteres hinfällig.

Sacrau. Am vorigen Sonnabend hielt der Turnverein Sacrau eine Monatsversammlung ab. Ihr ging eine Vorstandssitzung voraus, in der das Programm für das abzuhaltende Sommerfest eingehend besprochen wurde. Die Eröffnung der Versammlung erfolgte daher erst zu vorgerückter Stunde durch den Vorsitzenden Vogt. Sie war von 62 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende berichtete zunächst über die Gauturnfahrt am 15. August nach Neumittelwalde. Der dortige Turnverein feiert an diesem Tage sein 25jähriges Bestehen und verbindet mit dieser Feier die Weihe seiner neuen Fahne. Anmeldung der Teilnehmer erfolgte anschließend an die Versammlung. Der in der vorigen Versammlung beschlossene Opfertag für den Verein hatte einen über Erwarten guten Erfolg: Es wurden 1240 Mark gesammelt. Der Vorsitzende gab dies der Versammlung bekannt und dankte im Namen des Vereins allen Spendern und allen denen, die durch ihre Mühe für dieses günstige Resultat sorgen halfen. Als Tag für das Sommerfest des Vereins wurde der 22. August festgetzt. Es ist geplant: am Vormittag Wettspiele, am Nachmittag Festzug durch das Dorf, turnerische Veranstaltungen auf dem großen Turnplatz des Vereins, dort auch Konzert, diverse Belustigungen; gegen 6 Uhr Einmarsch in das Adamel'sche Lokal, dort Gartenkonzert und Tanzkränzchen. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben werden. Vom Schriftführer wurde darauf das Protokoll der letzten Versammlung genehmigt. Der Versammlung wird noch bekanntgegeben, daß die Papierfabrik in entgegenkommender Weise dem Verein ein Turngerüst leihweise überlassen hat, das baldmöglichst aufgestellt werden wird. Neu in den Verein aufgenommen wurden: Als Mitglied Hiersemann, Reinhold, als Jungturner Reimann, und in die Frauenabteilung die Damen Geschwister Melde, Geschwister Pfeiffer, Schmidt, Sternitzke, Schwarz Emma, Sperling und Hoffmann. Gegen 10,30 Uhr wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen. Die Turner blieben noch eine Weile gemütlich beieinander. K—.

Provinzielles.

* **Breslau,** 6. August. (Personalnachricht.) Der bisherige Oberpräsidialrat in Breslau Geh. Oberregierungsrat Dr. Schimmelpfennig, ist als Oberverwaltungsgerichtsrat nach Berlin berufen worden. Er hat 2 Jahrzehnte hindurch an hervorragender Stelle in einer für die Entwicklung Schlesiens wichtigen und fruchtbaren Zeit entscheidenden und segensreichen Einfluß in den Verwaltungsgeschäften ausgeübt.

— **Breslau,** 4. August. (Großer Einbruch.) In der Nacht von Freitag zu Sonnabend vergangener Woche wurde im Warenhaus Gebr. Barasch ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben Waren aller Art im Werte von 60 000 Mark in die Hände fielen. Auch haben sich die Spitzbuben an Ort und Stelle neu eingekleidet unter Zurücklassung ihrer alten Sachen. Die Täter sind bisher nicht ermittelt.

— **Schweidnitz,** 5. August. (Brückeneinsturz.) In der Niederstadt stürzte die von der Grabenstraße nach dem Stadtteil Kletschkau über die Weistritz führende Brücke zusammen. Eine Anzahl Personen stürzte mit ab. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt. Die andern abgestürzten Personen konnten sich in Sicherheit bringen. Zum Glück hatte die Weistritz nur geringen Wasserstand.

* **Königszelt.** (Vom Starkstrom getötet). Ein Lokomotivführer, der sein Fahrrad auf den Kohlenwagen gelegt hatte und es zurechtrücken wollte, ist, während er unter der elektrischen Strecke hielt, mit dem Kopfe an die Starkstromleitung gekommen und auf der Stelle getötet worden.

* **Liegnitz,** 2. August. (Großfeuer im Fliegerhorst). Heute Vormittag um 11,15 Uhr entstand auf dem Flugzeuggelände in der Halle Nr. 10 ein umfangreicher Brand. Die Halle, in der viele gefährliche Gegenstände, wie Oel- und Benzinvorräte, sowie zahlreiche Flugzeuge aufbewahrt wurden, wurde vollständig zerstört, doch gelang es, etwa 10 Flugzeuge und 9 Benzinfässer in Sicherheit zu bringen. Ein Anzahl Flugzeuge sind vom Feuer vernichtet worden.

* **Saarau,** 6. August. (Schwere Fleischvergiftungen). Seit gestern ist ein Teil der Bevölkerung nach dem Genuß von Fleisch, das aus der Kreisschlächterei stammt, unter teilweise sehr heftigen Vergiftungserscheinungen erkrankt. In etwa 25 Haushaltungen sind die Erkrankungen zu gleicher Zeit aufgetreten. Der Rest des Fleisches ist zur Untersuchung eingesandt worden.

Neues aus aller Welt.

Von einer Sprengkapsel zerrissen und getötet wurde der zwölfjährige Schüler Altenkirchen aus Brandenburg a. H., der mit anderen Kindern mehrere Kisten mit Sprengkapseln vom Gelände der Artilleriekaserne in Brandenburg entwendet hatte. Bei dem Versuche, eine der Kapseln zu öffnen, explodierte diese und zerriß den Knaben. Drei andere Jungen wurden schwer verletzt. Im Besitz der Knaben fand man noch sechs Kisten mit Sprengkapseln.

Kirchliche Nachrichten
der evangelischen Gemeinde Hundsfeld.

Sonntag, den 8. August 1920. (10. S. n. Trin.)
9 Uhr: Gottesdienst: Pastor prim. Raebiger. Danach Abendmahlsfeier.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
Dienstag, d. 10. d. Mts.
1/2 8 Uhr: Bibelstunde im Schwesternhaus Sacrau. Derselbe.
Mittwoch, d. 11. d. Mts.
8 Uhr: Bibelstunde im Altersheim Hundsfeld. Derselbe.
Sonntag Kollekte für die Judenmission.

Die Wohnungsnot hat ein Ende

wenn Wohnhäuser in AMBI-Massiv errichtet werden, wie dies in immer steigendem Umfange im ganzen Reich geschieht. Allein in Essen werden, nachdem die Vorzüge der altbewährten AMBI-Massiv-Bauweise gegenüber dem Ziegelbau und den sogenannten „Ersatz"-Bauweisen festgestellt worden sind, etwa 40 Häuser des Allgemeinen Bauvereins ausschließlich in AMBI-Massiv errichtet. AMBI-Steine (D. R. P. und Weltpatente) können von jedermann in einfachster Weise auch unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand, Koks-Schlacke, Asche usw.) durch Stampfen in den AMBI-Formen hergestellt werden. AMBI-Formen werden verliehen. Große Ersparnisse! Erbitten Sie die Druckschriften M der Firma AMBI-Werke, Abt. II Q 17 Berlin-Johannisthal.

Baumesse Leipzig (15.—21. August 1920) Raum 14—14a Herstellung von AMBI-Steinen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 6. August, nachts 1½ Uhr, sanft nach längerem Leiden meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Vogt

aus **Glockschütz**

im ehrenvollen Alter von 78 Jahren.

Sacrau, Glockschütz, Breslau, Quaritz
den 6. August 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Sacrau, Marienhoferstraße 25, aus statt.

Centralin!
(Patentamtlich geschützt)
Bestes Schweine-Freß- und Mastpulver.
Paket Mark 8,50.
Ferner empfehle: **Tierarzneimittel aller Art** in nur bester Qualität.
Adler-Drogerie
Paul Ulbrich
Hundsfeld.

Frische Sendungen
Kalk und Cement
eingetroffen.
Gustav Vogt, Hundsfeld
am Bahnhof.

Trauer-Drucksachen
fertigt in sauberer Ausführung schnell und preiswert
Hundsfelder Stadtblatt

Achtung!
Grundstücksbesitzer!
Alle Arten von
neuen Dacharbeiten und Umdeckungen
sowie auch Reparaturen an Schornsteinköpfen werden von mir sauber und billig ausgeführt.
Wilhelm Adam
Dach- und Schieferdeckermeister
Cawallen Bez. Breslau.

Verkaufe:
1 dunkler Schrank . 300 Mk.
1 dunkles 2 türiges Vertikow . . . . 350 „
2 dunkle Kugelbettstellen mit Matratzen . . 500 „
Plüschsofas von 650 Mark an
Waschtisch mit Marmor 250 Mk.
Kinderbettstelle mit Matratze 150 Mark
Einfache Bettstellen 35 „
Rohrstühle . . . 45 „
Küchenstühle . . 20 „
Div. Küchenmöbel.
Richard Glump
Hundsfeld, Görlitzerstraße 14

1 Pferdebursche
kann sich sofort melden bei
Hermann Hanke
Hundsfeld, Breslauerstraße 2.

Zwei gute
Milchziegen
und einen
Ziegenbock
verkauft
Reinsch, Pawelwitz.

Ein fast neuer
Federwagen
steht zum Verkauf bei
Carl Schiege
Schmiedemeister, Hundsfeld.

Ein gut erhaltenes
Herrenfahrrad
mit Gummibereifung und Freilauf zu verkaufen.
Sacrau, Römergasse 6.

Am Sonntag, den 8. August 1920

Großes

Fußball-Wettspiel

(Flugplatz)

½4 Uhr: 1. Jgd.-Sp.-C. Alemannia
1. M. T.- u. Sp.-V. Hundsfeld.

5 „ 2. Jgd.-Sp.-C. Alemannia
2. M. T.- u. Sp.-V. Hundsfeld.

Der Spielleiter.

Rechtsbüro Kurt Zöllner

Hundsfeld, am Güterbahnhof.

Einkommen- und Vermögenssteuer-erklärungen, Reklamationen.

Bearbeitung von Alimenten-, Ehescheidungs-Erbschafts- und Nachlaßsachen.

Abfassung von Kaufverträgen, privatschr. Testamenten Gesuchen, Armenrecht usw.

Bezirksvertretung

der schlesischen Provinzialversicherungsanstalten Breslau. Haftpflicht und Lebensversicherungsabschlüsse zu billigsten Tarifen.

Geschäftsstunden:
Werktags: nachmittags von **2—8** Uhr.
Sonntags: von **8—3** Uhr.

Färberei Felix

Sacrau, Kreis Oels

Weigelsdorferstraße 1

färbt und reinigt in ganz kurzer Zeit.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde in Schwarz und Braun, sowie Zusammensetzungen und Abänderungen von Zivil in Militär, ebenso umgekehrt, werden sauber und preiswert zu soliden Preisen ausgeführt.

Annahmestelle bei

August Thorenz, Glasermeister

Hundsfeld, Marktplatz Nr. 4.

Möbel

Modern! Gediegen! Preiswert!

Große Auswahl in einzelnen Stücken, sowie ganze :: Wohnungs-Ausstattungen ::
bei langjähriger Garantie.

Kulante Zahlungsbedingungen!

Otto Bordag Breslau, Matthiasstraße 116 vis-à-vis der Kreuzburgerstraße

---

Dominium Wildschütz

verkauft nächsten Montag

Futterkartoffeln.

Geschlechts-Kranke

Rasche Hilfe! — Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer und veralteter Ausfluß. Heilung in kürzester Frist. Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung u. andere Gifte. Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Über jedes der drei Leiden ist eine ausführliche belehrende Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und tausend. freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen Einsendung von 60 Pfg. für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch

Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin G.77, Potsdamer Str. 123B.
Sprechstunden: von 9—11 u. 2—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

„Gelber Löwe,“ Hundsfeld.

Heut Sonntag:

Großer Tanz.

Görlitz, Gasthof „Zum Flugplatz.“

Sonntag, den 8. August 1920

Gr. Erntefest mit Umzug

wozu freundlichst einladet **Carl Traxel.**

Pawelwitz.

Sonntag, den 8. August cr

Ernte-Kranz

wozu ergebenst einladet **M. Hertel.**

Sacrau. Saal- und Gartenlokal. „Zur Lindenruh.“

Inhaber: **R. Adamek.**

Sonntag, den 8. August 1920

Gr. Tanzvergnügen.

Es ladet freundlichst ein **D. O.**

Sibyllenort.

Gasthof „Zur Erholung,“ Saal und Garten-Lokal.

Sonntag, den 8. August, sowie jeden Sonntag

Oeffentlicher Tanz.

Es ladet freundlichst ein **Georg Weinert.**

Für Ausflügler sind meine Lokalitäten täglich, auch Sonntags, von 4 Uhr früh ab geöffnet.

Künstliche Zähne

in Gold und Kautschuk
Plomben, Nervtöten
Zähnereinigen, Zahnziehen auch schmerzlos.

Sprechstunden:
Wochentags **8—12, 2—7** Uhr.
Sonn- u. Feiertags **9—12** Uhr.

Walter Dreger
Hundsfeld, Oelserstr. 8, ptr.

Junge oder Mädel

zum Zeitungaustragen kann sich melden.

Hundsfelder Stadtblatt.

Wohnhaus

mit **Garten** in Hundsfeld oder Umgegend zu kaufen gesucht. Angebote unter **H. S. 64** an die Geschst. d. Ztg.

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht.

Eusminger, Hundsfeld
Oelserstraße 16.

Zwei

Trompeten B und C

sind zu verkaufen bei

Nelke, Sacrau
Marienhoferstraße 7.

Ausgekämmte : : Haare : :

kauft jeden Posten; auch werden **sämtliche künstl. Haararbeiten** angefertigt wie: **Zöpfe, Teile, Unterlagen,** sowie **Haarketten, Broschen** und **Ringe** zu Gelegenheitsgeschenken und Andenken.

Paul Maiwald
Hundsfeld, Frisörgeschäft.

Freiwillige Feuerwehr Hundsfeld

Montag, den 9. August cr.
abends 7 Uhr

Uebung.

½9 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Jahrhunderthalle

Breslau.

Die Große Deutsche

Volks-Passion

Aufführungen des Oberammergauer Passions-Festspieles

800 Mitwirkende!
Auf eigens dazu erbauter, großer Festspielbühne.

Spieltage:
Vom 31. Juli bis 15. August 1920 jeden Abend 7½ Uhr, außerdem am 1., 4., 7., 8., 11., 14., 15. August auch nachmittags 2½ Uhr.

Kartenvorverkauf vom 24. Juli ab bei den **Konzertdirektionen** Barasch Ring, Tel. Ring 2538, **Fremdenverkehrsamt** am Hauptbahnhof I Tel. Ring 3755, sowie eine Stunde vor Beginn der Festpiele an der **Kasse der Jahrhunderthalle.**

Schlesier in Stadt und Land besucht die Große Deutsche Volkspassion.

Geschäftsstelle der Jahrhunderthalle-Breslau
(Tel. Ring 3355).

Bahnanschlüsse nach Schluß der Aufführungen nach allen Richtungen.

Frauen keine Angst

bei Ausbleiben u Störung d. monatl. **Regel.** Nur meine unübertroffenen wirksamen Spezialmittel bringen Ihnen einzig und allein Hilfe. Erfolg vielfach schon in einigen Stunden, ohne Berufsstörung, Unschädlich, Garantie in jedem Falle, Geld zurück. Fast jede Frau dankt mir von ganzem Herzen, fassen Sie auch noch einmal Mut und brauchen mein anerkannt gutes Mittel, auch Sie werden mir dankbar u. aller Sorgen enthoben sein, Teilen Sie mir mit, wie lange Sie zu klagen haben. Diskreter Vers. Achten auf Adresse **Fr. Steeger, Hamburg, Altonaerstr. 20a.**
Frau K. schreibt: Ihre Mittel sind wirklich ein Segen f. d. Menschheit.

Kluge Frauen

lassen sich nicht irreführen durch teure, nutzlose Präparate, sondern gebrauchen bei **Regelstörung** und Stockungen nur mein wirksames Spezialmittel, unschädlich, mit Garantieschein, Geld zurück.

Schreiben Sie wie lange Sie klagen. Diskr. **Versand H. Masuhr, Hamburg, Altonaerstraße 20 a**

Erfolg in einigen Tagen ohne Berufsstörung
Tausende Dankschreiben.
Frau J. schreibt: Ihre Mittel sind ein Segen für die Menscheit.
Wirkung in 4 Tagen.

Tischlerleim

auch die kleinsten Posten, kauft

Richard Glump
Hundsfeld, Görlitzerstraße 14.

Druck und Verlag von E. Kopjowski, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt E. Kopjowski, Hundsfeld.